
Quellen

Stadtarchiv Freising: die Gemeinde Vötting betreffende Akten, Katasterpläne, Bildersammlung


Anschrift des Verfassers:
Johannes Hubenstein, Hohenbachernstraße 27, 85354 Freising

Die Sanierung der Pfarrkirche St. Korbinian in Westerholzhausen

Von Josef Berghammer


Pfarrkirche St. Korbinian in Westerholzhausen von Nordwesten.
Foto: Siegfried Friedle, Markt Ingersdorf

252
Innenrenovierung für das Jahr 1923 belegt: »Die von lan-
ger Hand geplante und sehr notwendige Innenrenova-
tion... soll nun beginnen; deshalb hat die Firma... die
Untersuchung auch der alten ursprünglichen, vor der
verunlückten im Jahre 1883 gemachten Ausschmük-
kung vorgenommen; zur großen Freude ist die schö-
ne Rokokozeichnung aufgefunden worden«. Damals
wurde das Dieffenbrunner-Fresco von 1764 mit der Dar-
stellung des hl. Korbinian wieder aufgedeckt. Offenbar
war der Langhauß das barocke Fresko nicht mehr nachzu-
weisen, so daß hier die Ausmalung des 19. Jahrhunderts
belassen wurde. Seit 1953 ist an dessen Stelle eine Darstel-
lung der Himmelfahrt Mariens, mit den Mariensymbo-
len in den Seitenzwickeln von Kunstmaler Wittmann aus
München, getreten.

»Hochaltar: zusammen mit den Seitenaltären und Kan-
zeln um 1755 in Rokoko erneuert. Meister - derselbe wie
in der benachbarten Indersdorfer Klosterkirche.«3 Diese
Altäre wurden offensichtlich auch 1883 neu gefaßt, da
das Landesamt 1949 über die Sünden der Vergangenheit
klagt und die Ölvergoldung an den Altären und den
Ölanstrich des Gestühls als durchaus unerfreuliche
Dinge bezeichnet. In der Restaurierung 1952 wurde aus
Kostengründen die vorhandene Marmonierung nicht
vollständig beseitigt, sondern viele Bereiche nur gerei-
nigt, ausgebessert und aufpoliert. Deshalb zeigte sich an
den Oberflächen der Altäre und der Kanzel ein Mischbe-
stand von Fassungen des 18. und 19. Jahrhunderts mit
den Überarbeitungen von 1923 und 1952. An den Seiten-
altären fehlte die Fassung des 18. Jahrhunderts; sie ist
offensichtlich bei der Neufassung im 19. Jahrhundert
vollständig beseitigt worden. Die Figuren der Altäre
wurden 1952 in Art einer Polierweißfassung neu gefaßt;
die davor vorhandene polichrome Fassung des 19. Jahr-
hunderts ist durch alte Aufnahmen noch nachgewiesen.
Die Kirchenbänke stammen aus dem 18. Jahrhundert
und waren nach der Befunduntersuchung ursprünglich
in einem graublauen Ton gefaßt gewesen, später wur-
den die Maserierungsmalerei aufgebracht. Die letzte
Außenrestaurierung, teilweise erbracht in Eigenleistung
der Pfarrgemeinde, mit der Erneuerung des Putzes, der
Montage einer Eternit-Wetterschutzverkleidung am
Westgiebel und der Eindeckung des Turmes mit einem
Kupferdach erfolgten 1966/67.

Die Vorarbeiten zur Restaurierung

Im Auftrag der Kirchenverwaltung und des Pfarrvikars
führte ich als Kirchenpfleger der Pfarrgemeinde Inders-
dorf mit meiner reichen Erfahrung aus der Restaurierung
der Indersdorfer Kirchen die Verhandlungen mit den
staatlichen und kirchlichen Behörden und erledigte den
Schriftverkehr. Der örtliche Kirchenpfleger Josef Kotter-
mair kümmerte sich um die großen und kleinen Dinge
auf der Baustelle und organisierte jeweils kurzfristig den
freiwilligen Arbeitsdienst.

Der erste Antrag auf die Gesamtrestaurierung wurde
beim erzbischöflichen Ordinariat am 2. Februar 1979
gestellt. Nach der Ortsbesichtigung am 22. Mai 1979
durch die Sachbearbeiter von Ordinariat und Landesamt
für Denkmalpflege erstellte Frau Oberkonservatorin
Dr. Gisela Víts das Gutachten unterm 31. Mai 1979. Die
Bezuschusssung durch das Ordinariat ist jedoch stets
Grundvoraussetzung für den Baubeginn. Nach wieder-
holten Anträgen wurde endlich 1988 Herr Bauingenieur
Hans-J. Nieling aus München zum Bauleiter bestimmt.
Seine Kostenabschätzung für die Außenrestaurierung vom
1988 sagte dann das Ordinariat einen Zuschuß von
DM 475.000,-- zu. Nach einem weiteren Ortstermin am
13. Februar 1989 legte der jetzt zuständige Oberkonserv-
ator Dr. Christian Baur von Landesamt für Denkmal-
pflege im Schreiben vom 16. Februar 1989 die Auflagen
fest.

Die Außenrestaurierung

Die Arbeiten wurden 1989, also zehn Jahre nach der
ersten Antragstellung, durchgeführt. Die Eternitverklei-
dung am Westgiebel wurde entfernt, der Putz am Giebel
völlig erneuert. Sonst wurden die Putzflächen bis ca. 3 m
Höhe erneuert. Der Dachstuhl wurde saniert, das Dach

Die Innenrestaurierung


Die beteiligten Firmen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Mauerarbeiten</th>
<th>Josef Ketl GmbH, Markt Indersdorf-Glonn</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gerüste</td>
<td>M. Högenauer, Wiedenhausen</td>
</tr>
<tr>
<td>Dachdeckung</td>
<td>Anton List GmbH, Eisenhofen</td>
</tr>
<tr>
<td>Spenglerarbeiten</td>
<td>Hans Koll, Oberroth</td>
</tr>
<tr>
<td>Malerarbeiten</td>
<td>Josef Schuster, Markt Indersdorf</td>
</tr>
<tr>
<td>Steinmetzarbeiten</td>
<td>Georg Weigert, Sittenbach</td>
</tr>
<tr>
<td>Schreinerarbeiten für die Außenrestaurierung</td>
<td>Simion Grahamer, Eisenhofen</td>
</tr>
<tr>
<td>Kirchenbänke, Sakristei</td>
<td>Albert Reindl, Markt Indersdorf-Hirtlbach</td>
</tr>
<tr>
<td>Elektroarbeiten</td>
<td>Elektro-Seemüller GmbH, Markt Indersdorf</td>
</tr>
<tr>
<td>Zimmerarbeiten</td>
<td>Schlicher GmbH, Markt Indersdorf-Langenpettenbach</td>
</tr>
<tr>
<td>Uhrenanlage</td>
<td>Philipp Hörz GmbH &amp; Co. KG, Ulm</td>
</tr>
<tr>
<td>Kirchenfenster</td>
<td>Glas-Grün GmbH &amp; Co. KG, Velden</td>
</tr>
<tr>
<td>Blitzschutz</td>
<td>Ringlstetter GmbH, München</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Schlossarbeiten
sanitäre Installation
Orgelbau
Bildhauerarbeiten
Restaurierung Deckenfresko
Restaurierung Ausstattung
Herbert Rahl, Markt Indersdorf
Gerhard Habla, Markt Indersdorf
Anton Saller, Grafing
Erln Reiter, Fahlenbach/Ulm
Manfred Fronske,
Tiefenbach/Landschut
Johann Stachl, Großweil

Ergebnis
In guter Zusammenarbeit der kirchlichen und staatlichen Behörden sowie der Bauleitung wurde die Maßnahme in relativ kurzer Zeit durchgeführt. Die ganze Pfarrgemeinde half mit durch großzügige Spenden und Arbeitsleistungen. Der Markt Markt Indersdorf übernahmen die Kosten für die Turmuhr und gewährte 5 % Zuschuß auf die weiteren Kosten. Die Kirche ist wieder der schmucke Mittelpunkt der Ortschaft.


Anmerkungen:
2 Die Urkunden des Klosters Indersdorf. OA 24 (1863) Nr. 708.

Anschrift des Verfassers:
Josef Berghammer, Erhard-Prunner-Straße 11, 85229 Markt Indersdorf

Die Birgittenkonvente von Altomünster 1745 und 1772

Von Prof. Dr. Wilhelm Liebbart


Struktur und Herkunft

Um 1650 entstammten 71% aller Religiosen dem Bürgerturn der Stadt und Märkte des Kurfürstentums. Hundert Jahre später war ihr Anteil sogar auf 79% gestiegen. An der Spitze lag mit 26% erneut die Residenzstadt München (16 Konventualen) gefolgt vom Markt Altomünster mit 10% (6), von Aichach (4), Haag (4), Braunau (3), Landshut (2), Schrobenhausen (2), Landsberg (2) u. a.


255